



»Look at Beethoven« – Kurzfilmwettbewerb des Beethovenfestes Bonn

Das Beethovenfest Bonn 2009 lud Filmemacher, Filmstudenten, angehende Fernsehjournalisten und filmisch Interessierte nun schon zum vierten Mal ein, sich in völliger stilistischer Freiheit mit klassischer Musik auseinanderzusetzen.

Konzeptwettbewerb Bis Mai 2009 waren insgesamt 27 Konzepte eingereicht worden - alles sehr interessante künstlerische Auseinandersetzungen mit dem gesetzten Thema.

5 Projekte erhielten einen Produktionskostenzuschuss von 2.000 Euro.

Hölderlin-Fragmente von I.J. Biermann

The Last Trick von Carola Schmidt

Zwischen den Welten von Pia Storck, Joachim Hofmann

Fast eine Fantasie von Christof Zwiener

Nähe auf Distanz von Miriam Jacobs

Bei der Veranstaltung am 3. September wurden zusätzlich folgende Filme gezeigt

Relevé von Caspar Trümbach Natto

Früher war mehr Stille im Leben von Eugenia Gortchakova

Es von Moritz Muth

Gras von Ellen Fellmann

Hanna von Andreas Kessler

Im Rahmen des Beethovenfestes vom 4.9. bis 3.10.2009 in der Kunst- und Ausstellungshalle der BRD laufen diese Filme, sowie zusätzlich

Chi von Ran Hu und Yiaoli Chen

Mirror Light von Mariana Vassileva

Alusphäre von Anne Baisch

Thematische Eingrenzung 2009:

Für den Kurzfilmwettbewerb »Look at Beethoven« des Beethovenfestes Bonn 2009 soll das diesjährige Thema stärker berücksichtigt werden als in den Vorjahren. Das assoziative Feld des diesjährigen Programms wird dabei von den Begriffen Licht, Mond, Romantik, Verklärung, Künstler, Genie- und Starkult weit gesteckt:

»Indem ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnisvolles Ansehn, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe, so romantisiere ich«, schreibt der frühromantische Dichter Novalis. Er bezeichnet damit das Bedürfnis des modernen Menschen, der oft banalen Wirklichkeit eine Qualität abzugewinnen, die sie doch über sich hinaushebt und damit erträglich macht. Findet dieser Prozess nicht auch in der Wahrnehmung des Künstlers durch den Rezipienten statt, des Musikers – vor allem des Solisten oder Dirigenten, aber auch des musizierenden kleineren oder größeren Ensembles – durch den Zuhörer? Im Konzert teilen beide Seiten dieselbe Gegenwart; und auch der meist längst verstorbene Komponist ist in seiner gerade erklingenden Musik anwesend. Die Teilhabe an der Entstehung von Kunst, die in der Musik nur im Hier und Jetzt des Konzerts zu haben ist, befördert ihren Zauber ungemein, verleiht ihr einen lunaren Schein von Unendlichkeit. Wer von uns modernen Konzertbesuchern könnte sich davon freisprechen, in einzelnen Momenten das Bühnengeschehen als nicht von dieser Welt wahrzunehmen und damit eine Rangerhöhung aller Beteiligten zu imaginieren, die in einem überzeitlichen Sinn romantisch zu nennen ist?

Jury

Enrique Sánchez Lansch (Regisseur von Rhythm is it, Das Reichsorchester, The Promise of Music u. a.)
Prof. Dr. Lothar Mattner (WDR Fernsehen)
Dr. Ulrich Mosch (Paul Sacher Stiftung, Basel)
Katrin Rabus (Fernsehforum für Musik)
Ilona Schmiel (Intendantin Beethovenfest Bonn)
Dr. Norbert Waldmann (SWR und Musikkordinator der ARD)

Einreichungsadresse und Informationen:

Filmbüro Bremen e. V.
 Frau Saskia Wegelein
 Plantage 13, D-28215 Bremen, Tel. +49-(0)421-708 48 91
wegelein@filmbuero-bremen.de

Weitere Informationen:

Beethovenfest Bonn
 Frau Barbara Stach
 Kurt-Schumacher-Str. 3, D-53113 Bonn, Tel. +49-(0)228-20 10 339
stach@beethovenfest.de
www.beethovenfest.de